

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Verkehrs der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptverteilung: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 23148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 63 Freitag, den 29. Mai 1936 D. N. IV. 352 35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Mai 1936.

Beim Abend in der 6. Stunde ereignete sich in der überörtlichen Kurse an der alten Post ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Lastkraftwagen. Der Personenwagen, ein neues auf seiner ersten Fahrt befindliches Fahrzeug, wollte in die Mühlstraße einfahren und wurde dabei von dem Anhänger des entgegenkommenden Lastwagens gerammt. Durch die langsame Fahrt beider Kraftwagen fiel der Zusammenstoß weniger heftig aus, doch wurde trotzdem an dem Personenwagen ein Kotflügel gedrückt und die Windschutzscheibe zertrümmert, wobei ein Insasse leichte Schnittwunden erlitt.

Am vergangenen Dienstag brach während der großen Pause ein Mädchen in die Dunggube der neuen Schule ein. Um allen unflätigen Gerüchten entgegenzutreten, die im Orte verbreitet werden, sei Folgendes festgestellt: 1. Nach sofort vorgenommener amtlicher Untersuchung durch Bauaufsicht wurde keine Stelle an diesem Unfall eine Schuld. 2. Das Mädchen hatte sich noch am Grubenrande festhalten können. Es wurde sofort aus seiner Lage befreit und bestens betreut. Um größte Vorsicht zu üben, wurde ein Arzt zugezogen, der nur leichte Hautabschürfungen am rechten Bein feststellen konnte.

Unkluge Behauptungen über den Getreide-Kasse Das Reichsgesundheitsamt teilt im Reichsgesundheitsamt mit: In letzter Zeit sind, wie schon einmal in früheren Jahren, insbesondere unter der Landbevölkerung Behauptungen verbreitet worden, wonach der Genuss von Getreide, wie Weizen und Kornstreu usw. sowie von Hühnerfleisch die Augen schädige, ja sogar Erblindung herbeiführen könne. Auf Grund der Erfahrungen des Reichsgesundheitsamtes sowie nach den Ergebnissen einer Umfrage bei den deutschen Universitäts-Augenkliniken entbehren derartige Behauptungen jeglicher gesicherten Grundlage und müssen in das Reich der Fabel verwiesen werden.

Hagelschlag in der Oberlausitz In Zittau und Umgebung ging am Mittwoch in der letzten Nachmittagsstunde ein schweres Gewitter nieder, das von Hagelschlägen begleitet war. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern. Schwere Schäden richtete das Unwetter vor allem in den Gärten an. Die Salat- und Blumenkohlplantzen sind fast überall verplatzt; auch die Erdbeeren und anderen Pflanzen haben schweren Schaden erlitten.

Unwettererlöbnisse in der Gegend um Annaberg Am Mittwoch ging in den Mittagsstunden über das hohe Erzgebirge ein schweres Gewitter nieder, das erhebliche Schäden verursachte. Der wolkenbruchartige Regen überspülte das Päcklager der Straßen und richtete unter anderem in Annaberg, Buchholz, Cunnersdorf und Mildenau Verstörungen an. Vieles wurde über die Dächer hinweggeschwemmt. Die Dörfer wurden besonders stark heimgesucht wurden auch das Sehma und das Böhmlatal.

In Reutersdorf wurde der sechsundzwanzig Jahre alte Sohn des Mühlenselbsters Zimmermann vom Blitz erschlagen. Er war damit beschäftigt, während des heftigen Windes einige Handgriffe am Windmühlensügel zu erledigen, als er vom Blitz getroffen tot umfiel.

Jeder anständig schaffende Deutsche ist Mitglied der Deutschen Arbeitsfront!

Durch Fahrlässigkeit verursachte Unglücksfälle

In den Wellen eines bergwärts fahrenden Schleppdampfers kenterte auf der Elbe bei Dresden ein Badboot. Der leichtsinnige Fahrer war zu weit an den Schleppzug herangegepadelt; nur mit größter Mühe konnte sich der Besatzung anseiner retten. — Immer wieder muß davor gewarnt werden, mit leichten Booten auf Flüssen und stehenden Gewässern an größere Fahrzeuge heranzufahren. In diesem Jahr haben sich im sächsischen Abschnitt der Elbe durch diesen Leichtsinns schon mehrere Bootsunfälle zugetragen, von denen zwei tödlich verliefen.

Am vergangenen Nacht fuhr ein mit fünf Personen besetzter Lastkraftwagen aus Lebnitz auf der von Altenhain nach Mühlbach fahrenden Straße gegen einen Baum. Der Unfall erfolgte mit solcher Gewalt, daß sämtliche Insassen in das Krankenhaus transportiert wurden; eine Frau mußte dem Leben erliegen.

Auf der Kreuzung Adolf-Hitler- und Silberdorfer Straße in Chemnitz stieß ein Lastzug mit einem Kraftwagen zusammen, wobei die Begleiterin des Kraftwagens, eine fünfjährige Hausangestellte, tödlich verunglückte. Der Kraftwagensfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

In der Nacht wurde in der Graf-Spee-Straße in Leipzig-Leipzig der dreißig Jahre alte Radfahrer Bernhard Schaal von einem Personenkraftwagen angefahren und vom Rad geschleudert; er mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Der dreißigjährige Fahrer des Personenkraftwagens, Hellmuth Körner, hatte unter dem Einfluß des mit vier bis fünf Glas Bier und ebenso viel Schoppen Wein genossenen Alkohols nicht mehr sicher steuern können. Nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen konnte der Radfahrer nicht ausweichen, weil er durch die nicht abgedehnten Scheinwerfer des Kraftwagens unsicher geworden war und der Kraftwagen zur Zeit des Unfalls auf der linken Seite fuhr. Dem Fahrer wurde der Führerschein entzogen.

Der Vorschritt entgegen fuhr in der Reichenbacher Straße in Werdau zwei Radfahrer hintereinander auf der linken Fahrbahnseite. Dadurch stieß ein Radfahrer mit einem einbiegenden Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer stürzte und mußte benimmungslos mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden.

Eine gefährliche Unsitte der Kraftwagensfahrer ist es, an den Straßenecken unmittelbar vor Radfahrern einzubiegen; so mancher Unfall ist darauf zurückzuführen. Auf die gleiche Weise verunglückte in der Marktstraße in Leipzig der dreißigjährige Fahrer alte Kurt Wählner, der von einem Lastkraftwagen angefahren wurde und mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ursache des Unfalls ist ein unbedenklicher Kraftwagensfahrer, der den Radfahrer überholte, als dieser bereits das Zeichen zum Einbiegen gegeben hatte.

Ein Tag der Unglücksmeldungen Bei Bad Schandau verunglückte ein Lastwagen mit Schulkindern

In Borsdorf geriet ein Lastwagen aus Wittenberg, auf dem sich einunddreißig Wittenberger Schüler mit ihrem Lehrer befanden, in der Kurve aus der Fahrbahn, durchstieß ein Geländer und rutschte die Böschung hinab. Glücklicherweise wurde der Wagen von am Fuß der Böschung stehenden Bäumen aufgehalten, so daß ein Sturz in den dort stehenden Bach vermieden wurde. Bei dem Unfall wurde der zwölf Jahre alte Schüler Doerpfeldlich verletzt. John Schüler mußten mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Bad Schandau eingeliefert werden; auch der Fahrer des Wagens trug schwere Verletzungen davon.

In Seifersdorf bei Radeberg fuhr nachts in einer Kurve ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug mit solcher Wucht gegen ein Eisengeländer, daß drei Zementblöcke umbrachen. Der Lenker des Rades stürzte einen Abhang hinab, kam aber mit weniger schweren Verletzungen davon; sein Begleiter erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Bei einem Kohlenhändler in Reichenhain bei Marienberg sprang an einem Benzinmotor die leerlaufende Riemen Scheibe. Ein abfliegendes Holzstück ritz dabei einem danebenstehenden vierzehnjährigen Jungen den Unterleib auf und verletzte ihn an der Hand. Der Junge wurde in bedenklichem Zustand dem Marienberger Krankenhaus zugeführt.

Am Diethensdorfer Steinbruch bei Burgstädt stürzte der vierzigjährige Arbeiter Schlimper aus Königshain ab und erlitt tödliche Verletzungen.

Bei Arbeiten an der Hochspannungseitung in Siegmarschönau kam der vierundzwanzigjährige Karl Krause mit der Leitung in Berührung. Krause wurde auf der Stelle getötet.

Berzweiflungstat einer Mutter Mit vier Kindern in den Tod gegangen

In einem Haus der neuen Siedlung am Schlechteberg bei Ebersbach, Oberlausitz, wurde die dort wohnende Ehefrau des Einwohners Bauer, der Dienstag nach mehrwöchiger Abwesenheit heimgekehrt war, mittags mit ihren vier Kindern, Mädchen im Alter von zwei Monaten, anderthalb, vier und sechs Jahren durch Gas vergiftet aufgefunden. Die Kinder waren in den letzten Tagen leicht erkrankt. Als sich am Dienstagvormittag nichts in der Wohnung rührte, glaubten die Nachbarn, daß auch die Frau erkrankt sei, und stellten Nachforschungen an. Da sie keinen Einlaß fanden, benachrichtigten sie die Polizei. Die Mutter lag mit den Kindern leblos in der Wohnküche. Wie aus einem Abschiedsbrief hervorgeht, soll die Frau die Tat mit Ueberlegung ausgeführt haben.

Eiserne, Papiermühle niedergebrennt. Die zwischen Ebersbach und Zwönitz gelegene Papiermühle von Lorenz ist durch ein Großfeuer vollständig vernichtet worden. Die Maschinen fanden in dem alten Hochwerk eine sichere Nahrung, so daß die in der Mühle wohnenden drei Familien nur das nackte Leben retten konnten. Eine wertvolle volkstümliche Sammlung, die der verstorbene Mühlenbesitzer Rudolf Koch hatte anlegen lassen, wurde ebenfalls vernichtet.

## Gute Obsternte in Aussicht?

Der Fruchtsatz der Obstbäume in Sachsen

Nach dem milden Winter hatten die Obstbäume im Frühjahr nur vereinzelt geringe Frostschäden aufzuweisen. Die Witterung der Monate März und April war überwiegend kühl und unbeständig mit häufigen Nachfrösten, so daß die Entwicklung der Obstbäume und die Blüte zurückgehalten wurden. Die Blüte der Birnen und Aprikosen setzte hauptsächlich gegen Mitte April ein, die der Sükirschen im letzten Monatsdrittel, während erst die Ende April und Anfang Mai einsetzenden warmen Tage die übrigen Obstbäume zum Erblühen brachten. Die Birnenblüte ist bisweilen durch die Mitte April noch auftretenden Nachfröste geschädigt worden; im allgemeinen verlief jedoch die Blüte ungestört. Teilweise und vor allem in den höheren Lagen hatte sie unter den ausgiebigen Regenfällen zu leiden, die auch häufig den Insektenflug behinderten. Vereinzelt wurde die Blüte durch die im Mai auftretenden Unwetter und Hagelstöße geschädigt.

Die reichlichen Niederschläge und die Ende April einsetzende Wärme ließen das Wachstum der Obstbäume fröhlich einsetzen. An Schädlingen traten Frostspanner und Blutlaus an Apfelbäumen und Blattlaus an Apfel- und Pflaumenbäumen, Stachel- und Johannisbeeren meist nur in mäßigem Umfang auf. Beobachtet wurden ferner Apfelschnecke, Kräftschnecke an Birnen, Rosalia an Kirschen, amerikanischer Stachelbeermehltau, Apfelblattläufer und Pflaumenläuse, welche in meist ebenfalls nur mäßigem Verbreitung. Zur Schädlingsbekämpfung ist die Spritzung mit Obstbaumtarbolineum und anderen Mitteln vielfach ausgeführt worden.

Für den Stand der Obstbäume am 10. Mai berechnete das Statistische Landesamt die folgenden Noten: Sükirschen 1,7, Sauerkirschen 1,6, Pflaumen und Zwetschgen 2, Mirabellen und Reineclauden 2,3, Birnen 2,5, Aprikosen 3, Walnüsse 2,6, Äpfel 2, Birnen 1,7. Dabei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

## Wer fährt mit nach Norwegen?

Der AdF-Dampfer „Sierra Cordoba“ erwartet 1000 Seefahrer aus Sachsen

Infolge des sehr starken Andranges zu den AdF-Hochseefahrten nach Norwegen war es notwendig geworden, manche Volksgenossen und Volksgenossinnen auf eine Landfahrt zu verweisen. Auch heute stehen bei den Landfahrten noch Tausende von Vätern zur Verfügung; niemand braucht also auf keine Urlaubsreise zu verzichten. Jeder Arbeitskamerad und jede Arbeitskameradin kann in jedem Jahr mit „Kraft durch Freude“ verreisen. Es ist allerdings immer wieder notwendig, darauf hinzuweisen, daß nicht nur die Monate Juli und August für Urlaubsreisen in Aussicht genommen werden können sondern schon der Mai und Juni sowie der September hierfür in Frage kommen. Alle Urlauber, die bereits im April und im Mai an AdF-Frühlingsfahrten teilgenommen haben, sind begeistert zurückgekehrt und werden in späteren Jahren sicher wieder diese Jahreszeit für ihre Urlaubsreise wählen.

Erfreulicherweise ist es möglich geworden, neben den noch zur Verfügung stehenden Landfahrten eine zusätzliche Hochseefahrt im Juni mit dem Dampfer „Sierra Cordoba“ durchzuführen. Es besteht gar keine Frage, daß diese Fahrt besonders von den Volksgenossen begrüßt werden wird, die bisher infolge Ueberfüllung der Seefahrten nicht teilnehmen konnten; für sie alle besteht nun die Möglichkeit, sich zu einer AdF-Seefahrt zu melden. Raum gibt es einen günstigeren Monat als den Juni für eine Fahrt nach dem hohen Norden. Die Nächte sind zu dieser Zeit am hellsten, die Witterung am günstigsten und so verspricht diese Reise außerordentlich schön zu werden; sie wird vom 16. bis 23. Juni von Dresden aus durchgeführt und kostet einschließlich Bahnfahrt, Verpflegung, Seefahrt und Beschäftigungen in Bremen und Bremerhaven 57 RM. Es handelt sich hier um eine Gausfahrt, an der Volksgenossen und Volksgenossinnen aus allen Kreisen des Gaues Sachsen teilnehmen können. Wer noch in diesem Jahr die Gelegenheit wahrnehmen will, mit „Kraft durch Freude“ nach Norwegen zu fahren, der melde sich schnellstens bei dem Betriebs- oder Ortswart oder der nächsten AdF-Dienststelle an.

## Der beliebte Reichstheaterzug fuhr durch Sachsen

Zum zweitenmal weilte der Reichstheaterzug der DAF im Sachgau und gestaltete abermals seine Gastspiele in den von ihm besuchten Kreisen zu Erfolgen auf der ganzen Linie. Fünfzehn gut besuchte Veranstaltungen boten zwei Wochen hindurch Tausenden von Volksgenossen in den kleinen und kleinsten Orten Abwechslung und Freude, wobei in zwei Sonderdarstellungen vollkommen unentgeltlich nur Arbeitsopfer des Reichstheaterzuges kennengelernt. Ganz besonders eroberte sich im Spielplan des Reichstheaterzuges die lustige Fischerkomödie „Fischer an Bord“, im prächtigen Spiel von hervorragenden Darstellern geboten, alle Herzen. Jedenfalls hat der Reichstheaterzug auch auf dieser seiner zweiten Gastspielreise sich zahlreiche neue Freunde im Sachgau erworben und damit die Voraussetzung dafür geschaffen, daß auch seine nächsten Gastspiele als Erfolge gebucht werden können.

weiter, am  
kennen  
Bewegung  
in U n h ä n  
le instinktive  
große ge  
so bleibt lie  
im Leben  
weiter  
Vermittlung  
Zusammenhang  
in der röm-  
santionisten  
schief. Nach  
ernale d'Ja-  
Witterwolke",  
n Besiehung  
drohe.  
der Absicht  
handelt sich  
solche aktive  
London für  
werden  
sichtige, um  
der Leiden-  
santionisten  
bestimmt die  
1. Das Blatt  
oft" an, wo  
Kaiser von  
König von  
werden täglich  
von verdau-  
Wie in den  
Weltkrieg  
umstand  
g will. Die  
Morgens  
a Massolina  
beachtet blei-  
Erklärungen  
Presse deut-  
deut es, als  
1. den Jost  
Gesandten  
Gegenminister  
Absicht habe,  
der britischen  
den, daß zur  
die Lage  
der Itali-  
ierung habe  
von; der be-  
eba verlassen  
Hilfshubes  
es III  
ral der Für-  
bewode der  
Auftrag:  
die Aufzube-  
de, zu Wolf-  
Heimatgebi-  
nmen, wenn  
wichtig ist  
Der Ober-  
ng, hat aus-  
im Luftschiff  
der im Felde  
des Reichs  
Hilfshubes  
und das die  
ndesverteiler  
ft im Selbst-  
hierfür ge-  
anzuschau-



Englands Rekrutierungssorgen.

Marxistische Vertreter gegen Ergänzung des Heeres.

London, 27. Mai. Die Stadträte der verschiedenen Stadtgemeinden Londons befassen sich derzeit mit den Maßnahmen für die Verteidigung Londons gegen einen Luftangriff...

Einige Gemeinderäte, die eine arbeiterteilige Mehrheit besitzen, haben jedoch erklärt, daß sie sich an irgendwelchen „militärischen Maßnahmen“ nicht beteiligen wollen.

Der Erziehungsausschuß des sozialistischen Stadtrates von Großlondon hat in diesem Zusammenhang den Vorschlag abgelehnt, 100 Kinder einer öffentlichen Schule einer militärischen Vorführung am 9. Juni beizubehalten...

Die Dominien sollen die Verteidigungsfragen erörtern.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

London, 27. Mai. Mehrere Morgenblätter weisen heute auf die wachsende Bedeutung hin, die man in London und in den Dominien dem Ausbau der Verteidigung des britischen Weltreiches beilegt.

zu wissen, was die Londoner Regierung plane, um der neuen Lage gerecht zu werden.

Das dringendste Problem sei die Mittelmeerfrage.

In der englischen Flotte selbst seien die Auffassungen darüber geteilt. Eine Richtung glaube nicht daran, daß England das Mittelmeer gegen eine erstklassige Mittelmeer-macht verteidigen könne.

Auch die „Times“ setzt sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen England und den Dominien ein.

Das Blatt weist auf die bevorstehenden Besuche führender Staatsmänner der Dominien in London hin. Neben wirtschaftlichen und Handelsfragen werde man auch Probleme der Außenpolitik und Verteidigung besprechen.

Neuerlicher Vorschlag zur Ernennung eines englischen Munitionsministers.

London, 27. Mai. „Daily Telegraph“ setzt sich in einem Leitartikel erneut für die Ernennung eines Munitionsministers ein, der sich ausschließlich der industriellen Mobilisierung Englands zu widmen hätte.

Nette Zustände.

Streik auf einem französischen Dampfer in Saigon.

Paris, 27. Mai. Nach einer Meldung der „Agentur Radio“ streift im Hafen von Saigon (Cochinchina) die Mannschaft des französischen Dampfers „Porikos“.

Streik bei Grammophonmusik in Maschinenhallen.

Paris, 27. Mai. In mehreren Pariser Vorstadtwerken ist, wie bereits gemeldet, am Dienstag ein Streik ausgebrochen.

Die Jagd nach dem Phantom

ROMAN VON HANS ERASMUS FISCHER

(Nachdruck verboten.)

12] Felberg hatte den Namen „Vultejus“ genannt.

„Aber Vultejus hat es uns doch bereits zweimal abgelehnt, Konfessionspositionen zu schreiben oder zusammenzufassen.“

Da hatte Beatrice es übernommen, an ihn zu schreiben. Und nun sah sie an dem kleinen Tisch ihres Bootes, laute am Hülsenfederhalter und kam nicht vom Fleck.

Und bei diesem Wort, diesem Namen, dachte sie wieder an ihre seltsame Rettung, an das Fest, an Klaus Ritters und Felix Köster und spürte, wie weit, wie unendlich weit das alles bereits hinter ihr lag.

Und in diesem Brief, in Wort und Stil und Atmosphäre, war vielleicht mehr als eine Bitte...

Eine Nacht ging vorbei. Ein Tag. Durch die Nacht darauf führten drei Bände.

Der erste trug vor dunkel verhängten Fenstern das weiße Schild in die Ferne: „Berlin-Bremerhaven“.

Im zweiten Zug, in einem vollgerauchten Abteil zweiter Klasse, lehnte Felix Köster mit rubelosem Blick aus dem Fenster.

„Schweig! Ich treffe meine Bestimmungen nach meinem Willen, nicht nach Ihrem, Herr Richter!“

„Morgen Abend frühstens.“

„Guten Tag, Käppel! Lassen Sie mich mit Ihnen fahren.“

„Besser wäre gar nichts! So wird es gemacht.“

„Da lachte der Summerprobe Seebär und meinte noch: „Wir werden das Kind schon schaukeln!““

„Guten Tag, Käppel! Lassen Sie mich mit Ihnen fahren.“

„Besser wäre gar nichts! So wird es gemacht.“

„Da lachte der Summerprobe Seebär und meinte noch: „Wir werden das Kind schon schaukeln!““

Beule“ über den jähen Kampf frohlocken und ihn als Vorbild von Klassegeist hinzustellen versuchten.

Streik von 1200 Bergarbeitern wegen Entlassung eines Lehrlings.

Paris, 27. Mai. Etwa 1200 Bergarbeiter sind im Gebiet von Auzel (westlich von Bethune) in den Streik getreten.

Der „Evening Standard“ berichtet, daß mehrere dieser Banden einen Überfall auf ein Militärlager versucht und dabei die Telefonleitungen und die Eisenbahnsignale zerstört.

Sie hatte drei arabische Schäfer, die jüdische Felder betreten hatten, verhaftet, als eine Bande von etwa 250 Arabern heranrückte.

Durchschnittliche Fernsprecheitungen.

London, 26. Mai. Nach Meldungen aus Jerusalem dauerten die Unruhen in Palästina auch am Dienstag in allen Teilen des Landes an.

Ausdehnung des Ausnahmezustandes.

Jerusalem, 27. Mai. Entgegen allen Erwartungen und den zahllosen in Lande verbreiteten Gerüchten, verlief der als besonders kritisch angesehene Dienstag ohne ungewöhnlich schwere Zwischenfälle.

Die Krone Marschall Badoglio.

London, 26. Mai. Die am Montag von den ägyptischen Zollbehörden beschlagnahmten Schätze, die aus einer goldenen Krone und einem mit Juwelen besetzten Schwert bestehen.

Drei Engländer in Abessinien verhaftet.

London, 27. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Djibuti sind drei Engländer von den italienischen Behörden in Diredua aus unbekannteren Gründen verhaftet worden.

Felix Köster hatten sie alle nicht wiederzuerkennen. Am Morgen war er in heilloser Aufregung durch die Räume gestürzt.

Der alte Richter suchte zwar zusammen, aber bei aller Ehrerbietung hatte er einen unbehaglichen Eindruck.

„Guten Tag, Käppel! Lassen Sie mich mit Ihnen fahren.“

„Besser wäre gar nichts! So wird es gemacht.“

„Da lachte der Summerprobe Seebär und meinte noch: „Wir werden das Kind schon schaukeln!““

„Guten Tag, Käppel! Lassen Sie mich mit Ihnen fahren.“

Die Stelle Die

Wien, 27. Mai. Die Sitzung des Reichsrates am 26. Mai wurde durch die Verhandlung über die Verfassung des Reiches eröffnet.

Reichsrat Die Sitzung des Reichsrates am 26. Mai wurde durch die Verhandlung über die Verfassung des Reiches eröffnet.

Die Jagd nach dem Phantom ROMAN VON HANS ERASMUS FISCHER



Die Stelle des Heimatschutzes.

Die politische Neuordnung in Oesterreich.

Wien, 27. Mai. Nach dem amtlich verlautbarten Auftrage des Reichsanwalts Baar-Barenfels...

der durch nichts erschütterbare Wille der Führerschaft des gesamten österreichischen Heimatschutzes zum Ausdruck...

Rundgebungen des Heimatschutzes.

Wien, 27. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es am vergangenen Sonntag in Altmannsdorf im südlichen Niederösterreich...

Ein Aufruf Baar-Barenfels, zum Eintritt in die Frontmiliz.

Wien, 27. Mai. Die amtliche Nachrichtenstelle verlautbart einen Aufruf des Reichsanwalts Baar-Barenfels...

\* Großfeuer in den Balatum-Werken Neuh. In den Balatum-Werken Neuh explodierte am Dienstag...

Das Fährboot kenterte — 31 Kinder ertrunken.

Lundenburg (Mähren), 26. Mai. Am Dienstagvormittag unternahmen die Volksschulen von Katoitz...

Augenzeugen berichten.

Brag, 26. Mai. Zu dem erschütternden Führungslauf auf dem Thaya-Fluss werden dem „Tschchoslowakischen Pressebüro“...

Der Fährmann verhaftet. Brag, 27. Mai. Wie die Morgenblätter zu dem Führungslauf...

Der Gutinspektor machte ein sehr ernstes Gesicht, beugte sich dann zu Klaus vor und flüsterte: „Kimm dich in acht, Landsmann!“

Aus aller Welt.

\* Reichsminister Deh besichtigt das Olympische Dorf. \* Grubenunglück in England. \* Ein Holzbearbeitungswerk eingestürzt.

\* Streik für die 40-Stunden-Woche in Paris. In drei Pariser Fabriken sind die Arbeiter am Dienstag...

\* Grubenunglück in England. In der Nähe von Haberfordwest in der Grafschaft Pembroke...

\* Ein Holzbearbeitungswerk eingestürzt. Die Sperrholzfabrik und Zigarrenwerk W. Kubenstrotz...

Die Jagd nach dem Phantom

Beobachte sehr: Das gnädige Fräulein sind verheiratet. Die Jose musterte den blonden Nischenler mit höchstem Misstrauen...

zimmer. Da erst atmete er auf, wie in einer inneren stürmenden Befreiung.

Ein großes, noch fernes Signal, das von einem die Chauffee herausragenden, mit Polizei bemannten Auto kam...

Klaus rannte auf die Straße. Irgendwohin — nur fort, fort. Eine Autodroschke kam vorbeigefahren: frei. Klaus stotterte etwas von: „Ins Wasser gestürzt...“

Der Chauffeur bog in eine Seitenstraße der Chauffee-straße und hielt vor einer Droschke „Zum gemütlichen Pommer.“

Das erschien Klaus außerordentlich vertrauenswürdig. „Gemütlicher Pommer“ — das war Heimatklang.

Wohin sollte er? Allein in dieser millionengroßen Stadt, diesem unentwirrbaren, aufregenden Babilon...

Es dauerte keine zehn Minuten, als ein anderer junger Mann das Lokal betrat, sich an seinen Tisch setzte und fragte: „Ra, Kamerade, bist ool Landsmann?“

seines Herzens. Als er antwortete, war ihm, als wäre er nun geborgen, da er mit einem Landsmann, der sich als Gutinspektor aus Greifenberg vorstellte, sprechen konnte.

Er lud Klaus zu einem zweiten Grog ein, Klaus ihn zu einem dritten; er wiederum rebanchierte sich mit einem vierten...

Der Gutinspektor machte ein sehr ernstes Gesicht, beugte sich dann zu Klaus vor und flüsterte: „Kimm dich in acht, Landsmann!“

„Du bist wohl verrückt, Landsmann? Ich bew'nen guten Freund in der Koppenstraße. Der hat Beziehungen zum Film; der seggt uns erst mal die Adress, wo je geht is, und denn wolln wir mol fliesen...“

Das war mittlerweile der zehnte Grog. Und Klaus war ganz gerührt von der Fürsorge seines Landsmanns.

Dann nahmen sie ein Auto und fuhren zum Schlesischen Bahnhof, wo der Freund des Gutinspektors Jörgen eine kleine Anleihe hatte.

Klaus, von den schweren Grog's hinreichend umnebelt, bemerkte nicht, daß die Anleihe in einer kleinen Hofgasse lag, von trübem, giftigem Gaslicht spärlich erhellt war...

(Fortsetzung folgt.)





## Die Bekämpfung eines Waldbrandes

Ungefährlich werden weite Flächen des deutschen Waldes durch Feuer verwüstet und dadurch unermesslicher Schaden verursacht. Besonders groß ist die Waldbrandgefahr im ersten Frühjahr, wenn die Bodendecke noch nicht mit frischem Grün durchzogen ist, und im Herbst, wenn die sengende Hitze des Sommers alles ausgedörrt hat. In diesen Zeiten genügt oft ein achlos weggeworfenes Streichholz, um einen Waldbrand zu verursachen, der weite Flächen vernichtet.

Weitaus die meisten Brände entstehen durch Fahrlässigkeit. In Unkenntnis der möglichen Folgen werden Streichhölzer, glimmende Zigarren- und Zigarettenstummel weggeworfen, glühende Labakreste aus Pfeifen ausgeklopft. Feuer in der Nähe von Nadelholzplantagen oder auf der leicht brennbaren Bodendecke angelegt und oft auch verlassen, ohne sie vorher gründlich zu löschen.

Der durch den Funkenflug der Lokomotiven drohenden Brandgefahr ist durch Anlage von Schutzstreifen längs der Bahnlinie nach Möglichkeit vorbeugt worden; gegen die wenigen Brände, die durch Blitzschlag entstehen, gibt es keine vorbeugenden Maßnahmen.

Die durch die Tätigkeit des Menschen aber verursachten zahlreicheren Waldbrände, die in jedem Jahr Hunderte und aber Hunderte von Hektar deutschen Waldes vernichten, könnten vermieden oder doch stark vermindert werden, wenn in Zeiten erheblicher Waldbrandgefahr äußerste Vorsicht von allen Besuchern des Waldes geübt würde.

Fast alle Waldbrände nehmen ihren Anfang von der Bodendecke. Dürres Laub, trodrene Äste und ähnliches sind die gefährlichsten Zündstoffe. Ist erst einmal die Bodendecke in Brand geraten, also ein sogenanntes Bodenfeuer entstanden, so läuft dieses — besonders bei Wind — rasch weiter und züngelt bei der ersten passenden Gelegenheit in die Baumkronen hinauf. Es wird dann zum Wipfelsfeuer, wobei Nadelholzplantagen besonders gefährdet sind.

Bei kleinen Bodenfeuern gelingt es oft einzelnen Personen, durch Ausschlagen oder Fegen mit Zweigen und Schaufeln gegen die Brandstelle hin oder durch Bewerfen mit Erde das Feuer zu löschen. Hat das Feuer aber bereits einen größeren Umfang angenommen, so ist sofortige Benachrichtigung der nächsten Forsterei, Bürgermeisterei, Polizei- oder Feuerwehrestelle erforderlich. Das rasche Eintreffen zahlreicher Löschmannschaften ist dann von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Bekämpfung eines größeren Waldbrandes erfolgt in der Art, daß man — weit genug vorausgehend — möglichst im Anschluß an eine Schneise oder einen Weg den Boden mehrere Meter breit von allem brennbaren Ueberzug befreit und zugleich von den Seiten her, mit der Windrichtung gehend, die Front des Feuers durch Ausschlagen oder Auslegen immer weiter einzudämmen sucht. Bei großer Gefahr, insbesondere bei Wipfelsfeuer, legt man — jedoch nur unter fachverständiger Leitung — bisweilen Gegenfeuer an, das heißt, man zündet längs von Wegen oder vom Bodenüberzug befreiten Streifen gegen den Wind die Bodendecke oder den vorgelagerten Bestand an, um dem herankommenden Feuer die Nahrung zu entziehen.

Die Bekämpfung eines größeren Waldbrandes stellt eine schwere, gefährvolle und ausopfernde Arbeit der Löschmannschaften dar; die vernichteten Werte können riesige Ausmaße annehmen, die nicht nur den Waldbesitzer sondern unsere ganze Volkswirtschaft treffen.

Das Betreten des Waldes mit unverwahrtem Feuer oder Licht, das Rauchen, das Fortwerfen von brennenden oder glimmenden Gegenständen und das Anzünden von Feuer ohne Erlaubnis des Waldbesitzers ist deshalb auch mit Strafe bedroht. Unverhältnismäßig höher aber

als die gewöhnliche Strafe in der Schaden, für den der Fabeltätige noch haftbar gemacht werden kann.

Über nicht die Furcht vor der Strafe sondern allein das Bewußtsein, daß der Wald eines unserer wertvollsten Volksgüter ist, müßte es eigentlich jedem Volksgenossen zur Pflicht machen, mit allen Mitteln zum Schutz des Waldes beizutragen und die Mahnung zu beherzigen:

Verhütet Waldbrände!

## Wohlfahrtsbetreuung durch geschulte Kräfte

Weihe der ersten NSD-Wohlfahrtschule in Sachsen

Draußen an der Elbe, eingebettet in Gärten und Wäldern, liegt in der Hochuferstraße 12 in Dresden ein Gebäude, das früher als Familienheim, heute zur Schule umgestaltet, durch eine feierliche Weihe der Öffentlichkeit übergeben wurde; eine NSD-Wohlfahrtschule, die erste in Sachsen, ist hier untergebracht. Große, lichtige Räume in freundlichen Farben bieten sich dem Besucher dar. Im Erdgeschoss findet man die Unterrichtsräume, den Speiseraum und die anheimelnde Diele, in der sich abends die Schülerinnen versammeln, um bei Gesang und Unterhaltung Kameradschaft zu pflegen und sich über die Dinge ihres Berufes auszusprechen.

Im ersten Stock findet man die Beträume, das Bad, ein Rundfunkzimmer mit einem Balkon. Dann schließen sich im obersten Stockwerk die Schlafräume der Schülerinnen an, die, von auswärtig kommend, in diesem Haus auch wohnen.

Wierzig Schülerinnen können in der Schule Aufnahme finden, davon fünfzehn im Schulheim. Neben praktischem Unterricht werden die Schülerinnen auf weltanschaulicher und politischer Grundlage fortgebildet. Erb-, Rassen-, Rechts- und Staatskunde, Gesundheitslehre und Fürsorge stehen auf ihrem Lehrplan. Für tüchtige körperliche Ausbildung wird mit Turnen, Leibesübungen, Sport und Volkstanz gefordert. Nach zweijähriger Schulung legen die Schülerinnen die staatliche Prüfung ab.

Zum achtzehnten Lebensjahr an werden die Mädel aufgenommen; sie können von der Volksschule oder einer höheren Schule kommen, das ist nicht das Entscheidende, aber es muß irgendeine Fachbildung, die die Grundlage der weiteren Schulung bildet, vorangegangen sein. Auch muß die Schülerin Mitglied des BDM oder der NS-Frauenenschaft sein oder den geleisteten Frauen-Arbeitsdienst nachweisen können. Die Schule untersteht der Führung des Schulleiters Brjoda, dem eine hauptamtliche Lehrkraft und mehrere Nebenkraftkräfte zur Seite stehen.

Für die Gesamtheit des Volkes wurde diese Schule geschaffen und Bg. Hoyer von der Gauamtleitung der NSD, der in Vertretung des erkrankten Gauamtleiters sprach, betonte es in seiner Welberede, daß der einzelne nichts das Volk alles bedeutet und mit den Worten „nicht mitzuleiden, mitzukämpfen sind wir da“ gab er der Schule die Richtschnur, diese jungen Menschen nicht nur zu tüchtigen Volksgenossen sondern auch zu Kämpfern der Bewegung zu machen.

Partei und Staat waren vertreten. Jeder gab der Schule die besten Wünsche mit auf den Weg. Die Fahne wurde gehißt. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied erklang und Sachsen wurde um eine Schule der Bewegung reicher.

Wieder rufen wir zur Freizeitgewährung auf, und wie in den Jahren vorher bietet die Hitler-Jugend auch in diesem Jahr die Betriebsführer und Lehrherren, die dem Ruf nachzukommen.

## Sachsens Wertarbeit in aller Welt bekannt

45 Großfundgebungen im Kreis Dresden  
Die Kreisleitung Dresden der NSDAP führte in allen Ortsgruppen von Dresden-Stadt und -Land fünfundsiebzig Massenfundgebungen durch, bei denen zahlreiche bekannte Männer von Partei und Staat zu den Volksgenossen sprachen. Die dem Appell zur Volksgemeinschaft war ein voller Erfolg beschieden. Ganz Dresden nahm an einigartiger Beifolgsenheit an den Großfundgebungen teil.

## Letzte Nachrichten

### Italiens Friedenswille

Befürchtungen der Auslandspresse über die internationale Lage wird in zuständigen italienischen Kreisen mit einer Betonung auf den guten, ernsthaften Willen Italiens hingewiesen, zu einer Entspannung mit Großbritannien zu kommen. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die wiederholten Erklärungen Mussolinis aus der letzten Zeit, wonach Italien keine Engländer zu hassen, weder auf Kenia noch auf den Sudan und Ägypten, noch auf andere Gebiete habe. Aus dieser Einstellung heraus könne Italien auch der Haltung Großbritanniens in der Frage der Zurückziehung der indischen Truppen aus Udhis Udha keine besondere Bedeutung beimessen. Vielmehr habe Italien die Absicht, den Gang der Dinge auch in dieser Frage zu erleichtern.

### Auszeichnung des ungarischen Kultusministers

Der Königlich-ungarische Kultusminister Dr. Homann besuchte am Mittwochvormittag in Begleitung des Reichsministers Rüst die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Potsdam. Anschließend wurde Sanssouci besichtigt und eine Fahrt durch die Schlossgärten von Potsdam unternommen. Der ungarische Minister verweilte einige Minuten an der Gruft Friedrichs des Großen in der Potsdamer Garnisonkirche und ließ sich die Ereignisse des historischen Staatsaktes am 21. März 1833 auf dem geschichtlichen Boden erläutern.

Am Freitag fand zu Ehren der Gäste ein Frühstück beim Ministerpräsidenten Generaloberst Göring statt. Nach dem Empfang beim Führer und Reichsminister überreichte Reichsminister Rüst seinen ungarischen Gästen die ihnen vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes mit Zustimmung des Führers verliehenen Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Dr. Homann und Staatssekretär von Sylan wurden mit dem höchsten der vier Rote-Kreuz-Orden, dem Stern des Ehrenzeichens des Roten Kreuzes, ausgezeichnet.

Am Spätnachmittag besuchten die Gäste mit Reichsminister Rüst in Begleitung des Reichssportführers von Tschammer und Osten das Gelände der Olympiade, deren Bauten und Anlagen die größte Bewunderung der ausländischen Besucher fanden.

### Riesenschiff „Queen Mary“ auf Jungfernfahrt

In vollem Flaggenschmuck und unter größter Anteilnahme der gesamten englischen Öffentlichkeit trat der neue 80.000-Tonnen-Dampfer der Cunardlinie „Queen Mary“ am Mittwochnachmittag von Southampton aus seine Reise nach Neuyork an. An Bord befinden sich rund 1500 Fahrgäste und eine Besatzung von etwa 2100 Köpfen. Als das Riesenschiff die Ausfahrt antrat, brach die gewaltige Zuschauermenge unter den Klängen des Liedes „Rule Britannia“ in einen Sturm der Begeisterung aus. Im Laufe des Tages waren an Bord der „Queen Mary“ mehr als 5000 Glückwunschtelegramme eingelaufen.

Die Schiffsleitung wird die Entscheidung darüber, ob versucht werden soll, bereits auf der ersten Fahrt den Rekord des französischen Dampfers „Normandie“ zu brechen und damit das Blaue Band für England zurückzugewinnen, nach den Wetterverhältnissen abhängig machen. Der Kapitän glaubte jedoch, vor einer übermäßigen Beanspruchung der Maschine auf der Jungfernfahrt warnen zu müssen.

## Sport

### Verbot einer Fußballspielabteilung

Der tschechische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung der Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat die Fußballspielabteilung des Deutschen Turnvereins 1877 in Schwepnitz, Leiter Franz Otto Schier in Schwepnitz, aufgelöst und verboten.

## Eine schöne Wohnung

mit Zubehör ab 1. Juni zu vermieten.

Wachberg, An der Lechne 11x

## Schrankpapiere

einfarbig u. gemustert

## Küchenspitzen

empfehlen

Papierhandlung

## Hermann Rühle.

## Nähseide

## Knopflochseide

Handarbeitsgeschäft

W. Fuchs, Mühlstrasse.

# Der Henker von Bernau

Eine packende Artikelserie aus dem Mittelalter beginnt in der schönen Tiefdruck-Illustrierten Probeheft mit dem Anfang der Artikelserie erhalten Sie gegen Einsendung einer 2-Pfennig-Marko vom Verlag Berlin SW 68.

Zu haben

Buchhandlung H. Rühle.

## Frühling-Karten

empfiehlt

in sehr reicher Auswahl

Buchhandlung

Hermann Rühle

Ottendorf-Schilla.

## Lesen die Ottendorfer Zeitung

## Sieben Tage

die große Funk-Zeitung

Alle deutschen

Programme

ungekürzt!

20 Pf.

Freitag neu - Bestellen Sie bei:

Buchhandlung H. Rühle.

## Dirndelschürzen in Organdy

Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Rugroffstoffen

Spielanzüge • • Luftböschchen

Kinderwagendecken i. Organdy

zum austicken.

## Handarbeits-Geschäft

W. Fuchs, Mühlstrasse.

## Drucksachen

liefert preiswert

Buchdruckeri Hermann Rühle.



Hitler-Freiplatz-Spende!

Meldet Gastplätze

Lok  
Erscheinung  
Zeitung, der  
Waldbrand  
Diese  
hauptschrift  
Vollstreckho  
Numm  
— Heu  
und Gemach  
Bist der gold  
Heren dem  
— Am  
Gummersdorf  
Restaurants  
isch 7 Uhr.  
Ein zwe  
Der ich  
auf dem I  
und zehn I  
Todesopfer  
er aus B  
Berichten in  
Es bef  
a dem I  
Beltrafma  
heroren h  
berluchte er  
ten aber n  
schwere I  
Stotpener  
Z  
Am 10  
ein Person  
steils schwer  
werden, mo  
kard. Der I  
wagenschaf  
zu gefährde  
reihen muf  
Schindlalei  
in der Bra  
ungefahre  
in im Kran  
An 3  
Vahre alter  
und durch d  
sch er kurz  
der Unfallfo  
Schub.  
Reich  
Die Gr  
Dresden sin  
Hestpach vo  
minister Dr.  
Dresden  
im Hindern  
Sunderben v  
angemessene  
gen, die nod  
ollen, belau  
auf ein halb  
Ferdinan  
Am 31.  
Hofe Freih  
in Stralund  
Hofen Anlo  
berf bei I  
Schurtschau  
Dresden  
1916. Unte  
hat am 6. D  
der Sächsif  
Großverant  
und einer W  
die Dresden  
Sächsische-B  
Königin W  
der Königin  
„Reizig“ un  
Dresden  
1916. Die  
Worten zu e  
er Elbe. Di  
name wenig  
Hofe zeigte  
ten und 220  
während des  
extreme W  
während des  
auch im Lafo  
engerreine  
Wäken in a

